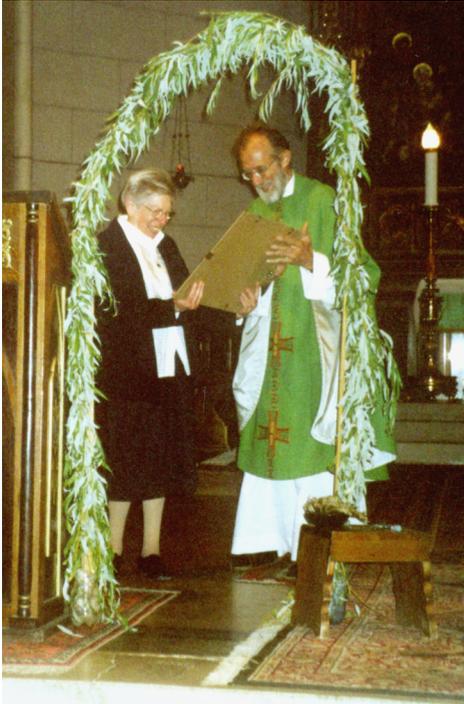


Abschied von Sr. Friederike.

Nach 10jährigem Aufbau und Wirken in Temesvar wurde Schwester Friederike Ammershuber am 1. Oktober 2006 verabschiedet. Aus gesundheitlichen Gründen kehrt sie 72jährig nach Deutschland zurück, wo sie in Passau ihren neuen Lebensabschnitt beginnt.



In seiner Predigt im deutschen Sonntagsgottesdienst hob P. Berno Rupp SDS besonders die folgenden Eigenschaften von Sr. Friederike hervor.

Sie wirkte in Temesvar

- als Schneidermeisterin
- als umsichtige Köchin,
- als kreative Katechetin
- und vor allem auch als Prophetin.

Prophetin war sie durch ihre mutige konstruktive Kritik, die auch nicht vor einem Bischof Halt machte, und vieles in der Pastoral des gesamten Bistums in Bewegung brachte.

Die Studentengemeinde, mit denen die Schwesterngemeinschaft engen Kontakt hält, hatten als Symbol ein Tor gewählt. Sr. Friederike, die in den 10 Jahren in Temesvar viele Türen geöffnet hat, schritt nun selbst durch das Tor des Abschieds. Eine Studentin lud sie ein, in Symbolen auszudrücken, was sie in Temesvar zurücklassen wird.

Dies war ein Ziegelstein
– für alles was sie aufgebaut hat.

Ein Edelstein
– für die Menschen, die sie zurücklässt.

Die Rose von Jericho
– für die Zeichen des Lebens und der Hoffnung.

Ein Schlüssel für die vielen Türen,
– die sie geöffnet hat.

Ein Schlüsselring
– für die Verbundenheit Rumäniens mit Deutschland.

Die gemeinsame Vesper am Abend im Schwesternhaus stand unter dem Thema: „Spuren des Lebens sind Spuren des Lichts“. Die anwesenden Salvatorianerinnen und Salvatorianer dankten Gott und Sr. Friederike für ihr missionarisches Wirken. Auf Fußspuren, die den Weg der Gemeinschaft markierten, stellten sie mit einem persönlichen Gebet ein Licht auf. Sr. Friederike hinterlässt in Temesvar viele Spuren des Lichts und einen Großteil der Kraft ihres Lebens.

Wir danken Sr. Friederike für ihren salvatorianischen Dienst an den Menschen, denen sie Hoffnung und Leben gebracht hat.